

FRANK DAUBNER

DER PERGAMENISCHE MONATSNAME EUMENEIOS

aus: *Epigraphica Anatolica* 41 (2008) 174–180

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

DER PERGAMENISCHE MONATSNAME EUMENEIOS

In dem Volksbeschuß IvPergamon 249¹, der im Theater von Pergamon gefunden wurde, taucht in Z. 2 der Monatsname Εὐμένειος auf. Das Dekret wurde in der Zeit unmittelbar nach dem Tode Attalos' III. und der darauffolgenden Einführung der Demokratie abgefaßt. Es weitet das Bürgerrecht ohne Vorleistung auf diverse verteidigungsrelevante Bevölkerungsgruppen aus, damit sich die Stadt den Angriffen des Thronprätendenten Eumenes III. (Aristonikos) entgegenstellen konnte.

Dieser ansonsten nicht belegte Monat sowie einige andere Eigentümlichkeiten der Inschrift haben K. Rigsby dazu gebracht, den Stein einer anderen Stadt, womöglich Stratonikeia am Kaikos, zuzuweisen.² Sein Haupteinwand gilt dem eponymen Priester, da unserer Kenntnis nach der eponyme Magistrat in Pergamon immer ein Prytanis war. Anhand der bekannten Inschriften Pergamons ist dieses Problem vorerst nicht zu lösen, jedoch könnte kurz nach dem Tode Attalos' III. eine Situation entstanden sein, die kurzzeitig zur Datierung nach einem Priester führte.³ Andere Einwände betreffen die historischen Umstände, die es ihm nicht ratsam erscheinen lassen, das Dokument aus Pergamon stammen zu lassen.⁴ Bemerkenswert ist jedenfalls das gleichzeitige Auftauchen dieses Monatsnamens und des Thronprätendenten Eumenes' III. Der gesamte Tenor des Dokuments ist aristonikosfeindlich, so daß auf keinen Fall eine Anbiederung an den neuen Herrscher intendiert gewesen sein kann. Auch ist die Annahme schwierig, der Demos von Pergamon habe durch die Einführung dieses Monatsnamens in einer Krisensituation daran erinnern wollen, wer die wahren Attaliden seien.⁵ Hier soll die Frage erörtert werden, ob es notwendig ist, den Monatsnamen Eumeneios auf einen König Eumenes zu beziehen.⁶

Daß es in hellenistischer Zeit solche Ehrenmonate, die nach Angehörigen des jeweiligen Herrscherhauses benannt sind, häufig gegeben habe, wurde postuliert.⁷ Bei genauerer Betrachtung lassen sich dergestalt beschaffene Monatsnamen jedoch nur für die Städte Ilion, Laodikeia am Lykos und Smyrna sicher nachweisen.⁸ Zwei Inschriften aus Ilion datieren in einen Monat

¹ = OGIS 338 = IGRR IV 289. Zur historischen Verortung der Inschrift siehe F. Daubner, *Bellum Asiaticum*, München ²2006, 81–95.

² K. Rigsby, *Provincia Asia*, TAPhA 118 (1988) 123–153; hier 130–137.

³ S. Dmitriev, *OI ΕΠΩΝΥΜΟΙ and ΑΙ ΕΠΩΝΥΜΟΙ ΑΡΧΑΙ in the Cities of Hellenistic and Roman Asia Minor*, REA 99 (1997) 525–534, vermutet, die Datierungsart der Dokumente hänge ab vom „level of administration to which this event or document was relevant. The eponym was to be the official who corresponded to this level of administration.“ Die Materialbasis, auf die er seine These begründet, ist allerdings etwas schmal, so daß eine genauere Prüfung angebracht zu sein scheint.

⁴ Siehe dazu Daubner (Anm. 1) 85–89.

⁵ So F. Collins III., *The Revolt of Aristonicus*, Diss. phil. University of Virginia 1978, 117–123.

⁶ J. Hopp, *Untersuchungen zur Geschichte der letzten Attaliden*, München 1977 (*Vestigia* 25) 131 Anm. 49, vermutet, es habe in dieser Umbruchzeit Verwirrungen des makedonischen und des städtischen Kalenders von Pergamon gegeben, und der Monat Eumeneios sei ein bisher unbekannter des städtischen Kalenders gewesen.

⁷ Insbesondere die im hellenistischen Teil wenig sorgfältige, dennoch bis heute grundlegende Arbeit von K. Scott, *Greek and Roman Honorific Months*, *Yale Classical Studies* 2 (1931) 201–278, hat dieser Ansicht Vorschub geleistet. S. auch C. Habicht, *Gottmenschentum und griechische Städte*, München ²1970 (*Zetemata* 14) 155: „Auch Monate wurden zu Ehren eines Menschen oft mit dessen Namen genannt.“ Als Beispiele werden der Demetreion in Athen und in Histiaia sowie die Monatsnamen von Ilion, Laodikeia am Lykos und Smyrna angeführt.

⁸ Einen kurzfristigen Interimsmonat Λαοδίκτιος gab es möglicherweise im phönikischen Raum: Scott (Anm. 7) 204 und Anm. 22.

Σελεύκειος: OGIS 212 = IK 3 (Ilion) 31 Z. 11 (um 300 v. Chr.) und OGIS 444 = IK 3 (Ilion) 10 A Z. 3 (1. Jh. v. Chr.).⁹ Ein Ἀντιοχεών in Laodikeia ist für das 3. Jh. v. Chr. durch IK 49 (Laodikeia am Lykos) 2 Z. 17 und 4 Z. 17 belegt; aus Smyrna kennen wir durch zahlreiche Quellen vom dritten vorchristlichen bis zum zweiten nachchristlichen Jahrhundert die Monate Ἀντιοχεών, Λαοδικεών und Στρατονικεών.¹⁰ Diese drei Städte teilen eine augenfällige Gemeinsamkeit: Sie wurden nach einer mehr oder weniger langen Phase des Verfalls durch seleukidische Herrscher neugegründet.¹¹ Somit kann davon ausgegangen werden, daß hier die Gründerdynastie in der ganz außergewöhnlichen Weise der Widmung von Ehrenmonaten gefeiert werden sollte. Im jeweiligen Monat hat man sich wohl zudem Feste oder Spiele, die nach dem Betreffenden benannt sind, vorzustellen, wie sie sehr zahlreich aus allen Gegenden der hellenistischen Welt bekannt sind.¹²

Eine Besonderheit stellt die von Plutarch (Demetrios 12) überlieferte Nachricht dar, die Athener hätten den Monat Μουνοχιών zu Ehren des Demetrios Poliorketes in Δημητριών umbenannt. An der Richtigkeit dieser Tatsache wurde durchaus gezweifelt, jedoch scheint sie im allgemeinen akzeptiert zu werden.¹³ So sehr man auch den Athenern eine solch übertriebene Schmeichelei Demetrios gegenüber zuzutrauen geneigt ist,¹⁴ lassen sich doch längst nicht alle Belege für den Monatsnamen Demetrium auf Demetrios I. oder Demetrios II. zurückführen. Einen Demetrium gibt es in Histiaia, Kassandreia, Smixi, Eleutherna, Tauromenion, Lokroi Epizephyrioi, im phthiotischen Theben, in Boiotien, Arkadien und Bithynien.¹⁵ Zumindest die westgriechischen dieser Orte sind wohl völlig unverdächtig, dem Demetrios einen Schmeichelmonat gewidmet zu haben.¹⁶ Eher scheint es sich dabei um den Bestandteil eines Zwölfgötterkalenders zu handeln, wie er in nachklassischer Zeit mancherorts in gewissen Umbruchsituationen eingeführt wurde.¹⁷ In Athen ist ein Zwölfgötterkalender sicherlich nicht anzunehmen, so daß es den Ehrenmonat für Demetrios doch zumindest eine Zeitlang gegeben haben mag.

⁹ Zur Beibehaltung des seleukidischen Ehrennamens bis in römische Zeit L. Robert, *Monnaies antiques en Troade*, Genf–Paris 1966, 15: Es könne keineswegs davon ausgegangen werden, daß die kleinasiatischen Städte eine Königsherrschaft immer als Tyrannei empfunden hätten, wie auch das Beispiel Smyrnas zeige, das seine Monatsnamen Stratonikeon, Laodikeon und Antiocheon bis in das zweite nachchristliche Jahrhundert hinein verwendete.

¹⁰ Zum Kalender von Smyrna C. Trümper, *Untersuchungen zu den altgriechischen Monatsnamen und Monatsfolgen*, Heidelberg 1997, 101f.; L. Robert, *Le calendrier de Smyrne* (1936), in: *Opera Minora Selecta* 2 (1969) 786–791.

¹¹ Zu den Belegen für die Neugründungen siehe G. M. Cohen, *The Hellenistic Settlements in Europe, the Islands, and Asia Minor*, Berkeley–Los Angeles 1995, 152–157 (Ilion); 308–311 (Laodikeia); 180–183; 422f. (Eurydikeia–Smyrna).

¹² Die Belege der Feste für pergamenische Herrscher finden sich bei H. Schwarzer, *Untersuchungen zum hellenistischen Herrscherkult in Pergamon*, *IstMitt* 49 (1999) 249–300; ein allgemeiner Überblick mit vielen Beispielen bei A. Chanotis, *Sich selbst feiern? Städtische Feste des Hellenismus um Spannungsfeld von Religion und Politik*, in: M. Wörle – P. Zanker (Hrsg.), *Stadt und Bürgerbild im Hellenismus*, München 1995 (*Vestigia* 47), 147–172.

¹³ Diskussion und Belege: K. Scott, *The Deification of Demetrius Poliorcetes*, *AJPh* 49 (1928) 137–166; 217–239; hier 158f.; Trümper (Anm. 10) 49–55; B. Dreyer, *Untersuchungen zur Geschichte Athens in spätclassischer Zeit*, Stuttgart 1999 (*Historia Einzelschriften* 137), 164–167.

¹⁴ Siehe M. Bergmann, *Der Hymnos der Athener auf Demetrios Poliorketes*, in: W. Barner (Hrsg.), *Querlektüren. Weltliteratur zwischen den Disziplinen*, Göttingen 1997, 25–47.

¹⁵ Trümper (Anm. 10) *Index s. v.*; 49–55.

¹⁶ Ebensogut könnte man behaupten, der u. a. in Kamarina, Lokroi Epizephyrioi und Tauromenion begegnende Monat Διονύσιος habe etwas mit dem gleichnamigen Herrscher zu tun, was meines Wissens noch niemand getan hat.

¹⁷ Trümper (Anm. 10) 266–270. Zur politischen Bedeutung der Zwölfgötter in Athen C. R. Long, *The Twelve Gods of Greece and Rome*, Leiden 1987 (*EPRO* 107), 187–192.

Das Argument, uns seien zu viele Monatsnamen des pergamenischen Kalenders bekannt, so daß nicht anzunehmen sei, daß es Ehrenmonate für Eumenes und damit zwangsläufig auch für Attalos und Philetairos gegeben habe, hält einer eingehenderen Betrachtung nicht stand. Es geht von den beiden Voraussetzungen aus, daß genügend Monatsnamen aus Pergamon bekannt seien und daß der Eumeneios ein Ehrenmonat sein müsse. Beides ist nicht der Fall. Wir kennen einige in Pergamon verwendete makedonische Monatsnamen sowie einige, die sich als aiolisch bezeichnen lassen.¹⁸ Im einzelnen sind dies:

Makedonisch

- Δίος, Ἀυδναῖος (beide in IvPergamon 248, einem Dossier von Briefen Attalos' II. und Attalos' III.)
- Περίτιος (IvPergamon 374; 376; 554, Weihungen für Traian und Caracalla sowie eine Geldschenkung des 2. Jh. n. Chr.)
- Πάνημος (IvPergamon 374; 247, siehe unten; sowie in einem Vertrag Eumenes' II. mit mehreren kretischen Städten, datiert in dessen 14. Regierungsjahr¹⁹)
- Λῶος (IvPergamon 374)
- Γορπιαῖος, Ὑπερβερεταῖος (beide in IvPergamon 278, Anweisungen für Beamte aus dem 2. Jh. n. Chr.; letzterer auch in IvPergamon 374)

„Aiolisch“

- Ἀπολλώνιος, Φράτριος (beide in IvPergamon 247; siehe unten)
- Πάνθειος (IvPergamon 251, Volksbeschluß des späten 2. Jh. v. Chr.)²⁰.

Wann der Καίσαρος oder Καισάριος (IvPergamon 278; 374) eingeführt wurde und welchen Monat er ersetzte, kann nicht genauer bestimmt werden.

Die von C. Schuchhardt aus Abkürzungen auf Ziegelstempeln erschlossenen Monatsnamen Φι[λεταίρειος], [Δ]άλ[ιος] und Ῥω[μαῖος] sind trotz E. Boehringers schlagenden Argumenten gegen eine Monatsdatierung auf pergamenischen Ziegelstempeln immer noch nicht aus der Diskussion verschwunden.²¹ Abgesehen von den formalen Kriterien Boehringers sind diese drei Namen jedoch auch unwahrscheinlich, denn die beiden „Ehrenmonate“ konnten nur durch eine dahingehende Deutung des Eumeneios überhaupt erst vermutet werden, während der dorische

¹⁸ Zuletzt behandelten den pergamenischen Kalender A. E. Samuel, *Greek and Roman Chronology. Calendars and Years in Classical Antiquity*, München 1972 (HdAW I 7), 125–127, und Trümpy (Anm. 10) 246–252.

¹⁹ F. Halbherr, *Relazione sugli scavi del tempio d' Apollo Pythio in Gortyna*, *MonAL* 1 (1889) 9–76; hier 38–41.

²⁰ Zu diesem ungewöhnlichen Monatsnamen siehe Trümpy (Anm. 10) 250.

²¹ C. Schuchhardt, *IvPergamon* S. 398; E. Boehringer – F. Krauss, *Das Temenos für den Herrscherkult*, Berlin–Leipzig 1937 (AvP IX), 79–81. Boehringer vermutet, daß die Abkürzungen zu Herstellernamen zu ergänzen sind. Samuel (Anm. 18) 126 Anm. 2 bemerkte jedoch noch 1972: „If they are interpreted correctly, Pergamum has a surprisingly high number of honorific months.“ Trümpy (Anm. 10) 249 mit Anm. 1010 schließt zwar die angeführten drei Monatsnamen ohne Kommentar aus ihrer Liste aus, läßt jedoch die in SEG 4, 698 als Δη[μητριών] ergänzten Ziegelstempel mit den von Schuchhardt bekannten, von Boehringer verworfenen und ja offensichtlich von ihr selbst nicht akzeptierten Begründungen als Monatsnamen gelten.

Dalios, der in Kalymnos, Kos, Nisyros und Rhodos bekannt ist²², zumal in dieser Form innerhalb des Sprachraums, dem Pergamon angehört, schlicht nichts zu suchen hat.

Daß der Monat Ἡραος, der in IvPergamon 5 (= OGIS 265) auftaucht, ein pergamenischer Monat ist, kann nicht als ausgemacht gelten. Bei dem Dokument handelt es sich um einen Isopolitievertrag Pergamons mit Temnos aus dem frühen 3. Jh. v. Chr. Es besteht aus zwei Teilen: Einem pergamenischen Beschluß (Z. 1–13), der in *koine* abgefaßt ist, und einem gemeinsamen Beschluß der Temniten und der beiden im ersten Teil benannten und bevollmächtigten pergamenischen Gesandten in aiolischem Dialekt (Z. 13–26). Der Monatsname taucht nur im zweiten Teil auf und könnte somit rein temnitisch sein. Der Ἡραος ist jedoch im ionisch-aiolischen Raum weitverbreitet, so daß es andererseits freilich gut möglich wäre, ihm sowohl in Pergamon als auch in Temnos zu begegnen.

M. Fränkel zitiert einen Brief von H. Usener, in dem dieser vermutet, die Könige hätten sich des makedonischen Kalenders bedient, während die Stadt einen modifizierten aiolischen benutzte. Diese Trennung von zwei Monatsnamensystemen mit unterschiedlichen Benutzergruppen, wie sie implizit auch von Samuel und Trümpy nahegelegt wird, kann nicht zutreffen, da in der Inschrift IvPergamon 247, einem Festkalender der Königszeit, Namen aus beiden Gruppen verwendet werden: der makedonische Πάνημος und die „aiolischen“ Φράτριος und Ἀπολλώνιος. Freilich ist es ungewöhnlich, makedonische Monatsnamen mit aiolischen zu mischen, auch wenn die als aiolisch bezeichneten einer mittel- und nordgriechischen *koine* zuzugehören scheinen.²³ Jedoch nimmt Pergamon in vielerlei Hinsicht eine Sonderstellung ein, die im komplizierten Status einer Polis und gleichzeitigen Königsresidenz begründet ist.²⁴

Insgesamt sind nun in Pergamon von der Zeit der Seleukidenherrschaft bis ins zweite nachchristliche Jahrhundert zwölf Monatsnamen zweifelsfrei. Angenommen, der Kaisarios habe einen der älteren Monate ersetzt, hätten wir so eine fast komplette Liste, die sieben makedonische Monatsnamen enthielt, drei „aiolische“ und den Eumeneios, wobei auffällt, daß letztere in Inschriften ab dem 1. Jh. v. Chr. nicht mehr auftauchen.

Griechische Monate sind meist nach einem Fest benannt, das im entsprechenden Monat gefeiert wird. Solch ein Fest konnte unter anderem nach einem Gott bzw. nach dessen Epiklese benannt sein.²⁵ Auch der pergamenische Phratrios könnte – neben der möglichen Ableitung von einem Geschlechterfest – durchaus auch von einer Epiklese für Zeus herrühren. Einen Zeus Phratrios kennen wir von einer kaiserzeitlichen Weihinschrift aus dem lydischen Hyrkanis.²⁶ Eumenes als Epiklese des Zeus ist an zwei Orten des pergamenischen Hoheits- und Einflußgebietes zu fassen: in Philadelpheia und in Tralleis. Aus Philadelpheia stammt das große und für die hellenistische Religionsgeschichte immens bedeutende Statu des Privatheiligtums eines Dionysios, wohl aus

²² Kalymnos: M. Segre, *Tituli Calymnii*, ASAA 22–23, N.S. 6–7 (1944–1945 [1952]), 1–248, Nr. 52; 130 B. Kos, Nisyros, Rhodos: Trümpy (Anm. 10) s. v.

²³ M. Fränkel, *IvPergamon* S. 163; H.-G. Buchholz, *Methymna. Archäologische Beiträge zur Topographie und Geschichte von Nordlesbos*, Mainz 1975, 225–231.

²⁴ Höchst ungewöhnlich wäre zudem auch die parallele Verwendung zweier unterschiedlicher Kalendersysteme in einer Stadt.

²⁵ Trümpy (Anm. 10) 1.

²⁶ TAM V 2, 1320. Daß wir diese Feste aus den betreffenden Städten kennen müßten, ist keineswegs der Fall. Selbst aus Athen, dessen Festkalender relativ gut bekannt ist, können wir nicht jedem Monatsnamen, der auf ein Fest zurückgeht, auch ein solches zur Seite stellen. Siehe Trümpy (Anm. 10) 6–9.

dem 1. Jh. v. Chr.²⁷ In Z. 6 dieser Inschrift beginnt die Aufzählung eines Altarkreises der Rettergottheiten, denen das Heiligtum geweiht ist. Angeführt wird die Reihe von Zeus Eumenes und Hestia. Zeus Eumenes taucht gleichfalls auf Münzlegenden des 3. Jh. v. Chr. aus Tralleis auf: ΔΙΟΣ ΛΑΡΑΣΙΟΥ ΚΑΙ ΔΙΟΣ ΕΥΜΕΝΟΥ.²⁸ Auch in Inschriften finden wir etwa einen Zeus Larasios Eumenes (IK 36,1 (Tralleis) 23, ein Ehrenbeschluß für Richter aus Phokaia, 182–159 v. Chr.) oder später einen merkwürdigen Kaisergott, mit dem Zeus verschmolzen zu sein scheint (IK 36,1 (Tralleis) 8: Διὶ Λαρασίῳ Σεβαστῶ Εὐμενεῖ Κλαύδιος Μελίτων ὁ ἱερεὺς ἀποκατέστησεν; datiert 156/7 oder 160 n. Chr. nach der Erwähnung eines P. Claudius Meliton in den datierten Inschriften Nr. 127 und 128). Das Ehrendekret wurde zu Lebzeiten Eumenes' II. abgefaßt; die Münzen stammen aus dem 3. Jh., so daß Zeus Eumenes nicht der vergöttlichte Eumenes II. sein kann, wie F. Hiller annahm.²⁹ Eine Verbindung zumindest in Form einer Anspielung wird jedoch meist vermutet, da die Epiklese nicht häufig vorkommt. Wir finden sie für Aphrodite bei Hesychios, für Artemis in Epidauros (IG IV² 1,117 Z. 8; 4.–3. Jh. v. Chr.), sowie für den chiotischen Sklavenführer Drimakos, der nach seinem Tode als Heros Eumenes verehrt wird.³⁰ Der Beinamen hat einen sehr volkstümlichen Anstrich und ist womöglich auch für andere Götter anzunehmen, da im Grunde jeder Gott dem Betenden εὐμενής sein sollte.³¹ L. Robert hält jedoch eine Verbindung mit einem König Eumenes für sehr wahrscheinlich, da alle ihm bekannten Belege für Zeus Eumenes aus dem Attalidenreich stammen. O. Weinreich ist skeptischer³², während M. Paz de Hoz, die gleichfalls keine andere epigraphischen Zeugnisse für Zeus Eumenes zu kennen scheint, eine solche Verbindung für sehr unwahrscheinlich hält und meint, daß es sich sicherlich um den „wohlwollenden Zeus“ handele.³³

Nun ist jedoch vor kurzem ein weiterer epigraphischer Beleg für einen Zeus Eumenes aufgetaucht, und zwar in der selinuntinischen *lex sacra* aus dem 5. Jh. v. Chr.³⁴ In Z. A 8f. dieser Entsühnungsvorschriften wird bestimmt, daß dem Zeus Eumenes und den Eumeniden ein ausgewachsenes Schaf zu opfern sei: τῶι Διὶ : τῶι Εὐμενεῖ θύ[ε]ν [καὶ] ταῖς : Εὐμενίδεσι τέλειον. Die Herausgeber scheinen allerdings einem Zirkelschluß zu erliegen, wenn sie meinen: „The epithet of Zeus is new. A Zeus Eumenes is, in fact, found in Asia Minor, but he is a creation of the Eumenid rulers of Pergamon, and his epithet refers to the name of their dynasty and not to

²⁷ TAM V 3, 1539 = J. Keil – A. v. Premerstein, Bericht über eine dritte Reise in Lydien, Wien 1914, Nr. 18. Ausführliche Abhandlungen dazu bei O. Weinreich, Stiftung und Kultsatzungen eines Privatheiligtums in Philadelpheia in Lydien, Heidelberg 1919, und S. C. Barton – G. H. R. Horsley, A Hellenistic Cult Group and the New Testament Churches, JbAC 24 (1981) 7–41.

²⁸ F. Imhoof-Blumer, Lydische Stadtmünzen, Genf–Leipzig 1897, 169 Nr. 4. Mit Abbildung bei A. B. Cook, Zeus. A Study in Ancient Religion Bd 2, New York 1965, 960f., der eine Vergöttlichung Eumenes' II. annimmt. Der trallianische Hauptgott Zeus Larasios, den Strabon 9,5,19 (440 C.) als Larisaos gibt, erinnert doch sehr an den Zeus Larisaos, der auf der Larisa von Argos verehrt wurde (Paus. 2,24,3), und läßt an Strabons Hinweis (14,1,42 = 649 C.) denken, Tralleis sei eine argivische Gründung gewesen.

²⁹ Im Kommentar zu Syll.³ 985 Anm. 5. Zu dem Dekret siehe auch L. Robert, Décret de Tralles (1934), in: Opera Minora Selecta 2 (1969) 1178–1191.

³⁰ Seine Legende überliefert Athenaios (6,265f.) nach Nymphodoros.

³¹ Xen. Kyr. 1,6,2; Theokr. 5,18; Plut. Romulus 28.

³² Weinreich (Anm. 27) 48–50.

³³ M^a P. de Hoz, Die lydischen Kulte im Lichte der griechischen Inschriften, Bonn 1999 (AMS 36) 63.

³⁴ M. H. Jameson – D. R. Jordan – R. D. Kotansky, A Lex Sacra from Selinous, Durham 1993 (GRB Monographs 11).

his association with the Eumenides.³⁵ Ebenso argumentiert M. Vonderstein, der anlässlich der Diskussion der *lex sacra* aus Selinus bemerkt, daß Eumenes als Epiklese für Zeus nicht belegt sei, abgesehen von einem Zeugnis, „in dem der Beinamen aber Bezug nimmt auf das Geschlecht der Eumeniden von Pergamon“.³⁶ Er wiederholt hier die Meinung von K. Clinton, der ebenfalls glaubt, die Zeus-Epiklese Eumenes sei lediglich in der Inschrift aus Selinus zu fassen, „[a]s opposed to the Zeus Eumenes of Hellenistic Pergamon whose eponymous epithet was given to him by the Eumenid rulers“.³⁷ Es ist jedoch keinesfalls naheliegend, vor allem nach der Veröffentlichung der Inschrift aus Selinus, weiterhin auf dieser Sonderstellung des kleinasiatischen Zeus Eumenes zu beharren, zumal wir kaum sichere Beispiele dafür haben, daß eine Göttereplikse auf einen Herrschernamen zurückgeht. Freilich haben wir bei Saittai das Heiligtum eines Zeus Antigoneios³⁸ und in Nisyra und Hyrkanis einen Zeus Seleukeios³⁹. Selbst wenn jedoch diese Götter etwas mit den Herrschern zu tun haben sollten, was mit guten Gründen bezweifelt wurde⁴⁰, und sich nicht unter die in Kleinasien recht häufigen „Privatgötter“ einreihen⁴¹ oder gar nichts mit Personennamen zu tun haben⁴², müßte dann jedoch wohl ein nach einer Person Eumenes benannter Zeus den Beinamen Eumeneios haben.

So scheint, vor allem mit dem völlig unverdächtigen Beispiel aus Selinus, doch einiges dafür zu sprechen, daß wir in Zeus Eumenes einen ganz „normalen“ Gott vor uns haben, dessen Epiklese nicht auf eine Person, sei diese ein Herrscher oder ein gewöhnlicher Mensch, zurückgeht.⁴³ Er

³⁵ Ebd. 77. Zu Zeus Eumenes und den Eumeniden 77–81.

³⁶ M. Vonderstein, *Der Zeuskult bei den Westgriechen*, Wiesbaden 2006 (Palilia 17) 208–213.

³⁷ K. Clinton, *A New lex sacra from Selinus: Kindly Zeuses, Eumenides, Impure and Pure Tritopatores, and Elasteroi*, CPh 91 (1996) 159–179, hier 159 mit Anm. 6.

³⁸ H. Malay, *Greek and Latin Inscriptions in the Manisa Museum*, Wien 1994 (TAM Ergänzungsband 19) Nr. 69–74; „late imperial period“; M. H. Sayar, *Weihung für Zeus Antigoneios*, Ep. Anat. 30 (1998) 143f.

³⁹ TAM V 1, 426; TAM V 2, 1306.

⁴⁰ K. J. Rigsby, *Rezension zu Malay* (Anm. 38), *AJPh* 117 (1996) 167–169; hier 169: „Zeus Antigoneios ... Malay traces to the Antigonid dynasty and Macedonian soldiers settled in Lydia in the Hellenistic period. This seems to me unlikely, in an area never under Antigonid rule even briefly, and I suspect rather that the epithet comes from an ordinary founder named Antigonos, like Heracles Diomedonteios on Cos, founded by a Diomedes ca. 300 B.C.“ Beim Zeus Seleukeios fällt es jedoch schwer, nicht an den Seleukos Zeus Nikator und den Antiochos Apollon Soter in Seleukeia Pieria zu denken (OGIS 245 Z. 10ff.; 2. Jh. v. Chr.). Dazu N. Kreuz, *Zeus und die griechischen Poleis*, Rahden 2007, 215.

⁴¹ Vgl. auch C. Lehmler – M. Wörrle, *Neue Inschriftenfunde aus Aizanoi IV: Aizanitica Minora II, Chiron* 36 (2006) 45–111; hier 76–78 Nr. 135, zur Gründung eines solchen Privatkultes des Großen Zeus des Menophilos mit zahlreichen Belegen dafür, wie in der Kaiserzeit Götternamen mit Personennamen, diese allerdings meist im Genitiv, verbunden wurden.

⁴² J. Keil – A. v. Premerstein, *Bericht über eine zweite Reise in Lydien*, Wien 1911, 101f. zu Nr. 200 (= TAM V 1, 426), vermuten in Zeus Seleukeios einen makedonischen Gott („der Glänzende“ – nach O. Hoffmann, *Die Makedonen, ihre Sprache und ihr Volkstum*, Göttingen 1906, 174f.), der durch die makedonischen Siedler nach Kleinasien gebracht wurde. Ein solcher Gott würde auch die Seleukeia-Spiele im kaiserzeitlichen Alexandria erklären, die wir aus der großen Siegerinschrift aus Sardeis, wohl für M. Aurelius Demonstratos, kennen: Sardis VII 1, 79c Z. 22. Ebenso J. u. L. Robert, *Inscriptions grecques de Lydie*, Paris 1948 (Hellenica 6) 24–26, und G. M. Cohen, *Katoikiakai, katoikoi and Macedonians in Asia Minor*, *AncSoc* 22 (1991) 41–50; hier 47f. Anders dagegen P. Fraser, *Zeus Seleukeios*, *CR* 63 (1949) 92–94, der das alexandrinische Fest von einem Ortsnamen herrühren sieht. A. D. Nock, *Notes on Ruler-Cult, I–IV*, *JHS* 48 (1928) 21–43; hier 41f., legt sich nicht fest, jedoch habe ein Gott dieses Namens allemal als Patron der Seleukiden gegolten.

⁴³ Der Namensanklang, so verführerisch er auch sein mag, berechtigt allein noch nicht dazu, eine Verbindung zu ziehen. Wie sollte man etwa die Stadt Eumenia an der Westküste des Pontos (Plin. nat. 4,44) mit den Attaliden zusammenbringen?

muß nach dem Zeugnis der Inschrift aus Selinus mit den Eumeniden verbunden gewesen sein und seinen Beinamen aus dieser Verbindung gezogen haben.⁴⁴ Wenn es diesen Gott im pergamenischen Reich gab, ist es nicht ausgeschlossen, daß ihm auch ein Fest gefeiert wurde.

Im hellenistischen Pergamon gibt es nun ein Fest „Eumeneia“, an dem Eumenes I. gefeiert wurde.⁴⁵ Womöglich hat dieses Fest auch im Monat Eumeneios stattgefunden, und daß hierbei der Name des Herrschers anklingt, wird durchaus beabsichtigt gewesen sein – wie es auch den Städten, die unter Demetrios einen Zwölfgötterkalender eingeführt haben, durchaus bewußt gewesen sein wird, daß der Monatsname Demetreios recht ambivalent ist. Allerdings ändert das zunächst nichts an der Tatsache, daß Ehrenmonate, die nach hellenistischen Herrschern und deren Angehörigen benannt sind, lediglich in drei seleukidischen Gründungen des westlichen Kleinasiens zweifelsfrei festzustellen sind.

Özet

Makalede Bergama ay adı Eumenios'un ve Attalos'lar hakimiyeti altındaki bölgelerde görülen Zeus Eumenes isimli tanrının epithetonunun Eumenes adını taşıyan bir yöneticiden esinlenerek verilmemiş olduğu anlatılmaktadır. Bergama şehri takvimi hellenistik devirde herhangi bir onursal ay adı içermemektedir. Tanrıların yan isimleri olarak Eumenes çok nadirdir ama çok ta alışılmadık bir durum değildir. Ayrıca adları yönetici adlarından esinlenerek oluşturulan ay adlarının hellenistik dönemde sadece İlion, Lykos nehri kıyısındaki Laodikeia ve Smyrna'da saptandığına da makalede değinilmektedir.

Stuttgart

Frank Daubner

⁴⁴ Zu erwähnen ist hier der aus Entella – das nicht weit von Selinus entfernt liegt – bekannte Monatsname Εὐμενιδεῖος; A. Corretti, *Calendario, metrologia e numerali*, in: *Da un'antica città di Sicilia. I decreti di Entella e Nakone*, Pisa 2001, 89–92. Der Monat taucht auf in den Inschriften 1, 2, 4 und 6. Vgl. auch C. Michelini, *Edifici e culti*, ebd. 69–73; hier 71.

⁴⁵ OGIS 267 Z. 34. Die Inschrift aus der Zeit Eumenes' I. enthält einen Brief des Königs und ein Dekret der Stadt, das auf den Brief antwortet. In diesem Dekret werden für das Fest der Eumeneia, wohl den Geburtstag des Herrschers, Opfer für Eumenes Euergetes in Aussicht gestellt.